

Friedens- und Gedenkaktivitäten rund um den Truppenübungsplatz Allentsteig

Ein geschichtlicher Überblick über Friedens- und Gedenkaktivitäten rund um den Tüpl
- ohne Anspruch auf Vollständigkeit

1986 - am 13. September wurde die ehemalige Pfarrkirche von Döllersheim nach Jahren der Zerstörung und des Zerfalls von Bischof Franz Zak wieder geweiht und erhielt den Namen Friedenskirche. Das Patronat der Apostel Petrus und Paulus bleibt bestehen.

1988 – 50 Jahre Aussiedlung

Am Pfingstmontag, dem 23. Mai 1988 fand ein ökumenischer Gedenkgottesdienst in der Friedenskirche statt, der von Weihbischof Dr. Alois Stöger geleitet wurde.

Am 15. August 1988 gestaltete die LFW (Ländliches Fortbildungswerk) gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft der katholischen Jugend und Jungschar einen Erinnerungsgottesdienst in Döllersheim. Die musikalische Gestaltung erfolgte durch den Jugendchor und die Gospelgruppe Eggenburg.

Friedenskulturwochen und ein Weltfriedensdorf

Zwischen 1988 und 1992 wurden jährlich im Allentsteiger Kino und in Loschberg bei Waldhausen sogenannte „Übernationale Friedenskulturwochen“ mit einem reichhaltigen Programm aus Musik, Tanz, Theater, Kabarett, Diskussion, Workshops u.a. abgehalten. 1992 dauerte die Veranstaltung 53 Tage, für jedes Jahr seit Beginn des zweiten Weltkriegs einen Tag der Besinnung.

Der Initiator war Gerhard Burger, der in Loschberg bei Waldhausen eine Friedensschule gründete und unter dem Titel „Stufen“ eine Zeitschrift für Friedenskultur herausgab. Gerhard Burger entwarf auch die Vision eines Weltfriedensdorfs auf „Hitler`s Schießplatz“ (Zitat) wo friedfertige Menschen, Ganzheitsphilosophen und Zukunftsforscher einen Freiraum vorfinden sollten, um an diesem Akupunkturpunkt, der den ganzen Organismus des Körpers Menschheit reizt, eine Ethik des Friedens zu erarbeiten.

Vom 4. Bis 14. August 1990 wurde am Truppenübungsplatz Allentsteig das „8. Europäische Rainbow Peace Gathering“ abgehalten und es entstand für elf Tage ein „Weltfriedensdorf“ als friedliche Zeltstadt am Tüpl. Die Titelseite der Zwettler Zeitung lautete damals „2000 Friedensaposteln besetzten den Tüpl!“ und weiter war zu lesen „Um die zahlreichen Hinweisschilder „Sperrgebiet. Betreten verboten ...“ am Rande des Truppenübungsplatzes Allentsteig kümmerten sich die Teilnehmer einer „Friedenskulturwoche“ herzlich wenig. Seit 4.8. lagern in der Nähe der ehemaligen Ortschaft Döllersheim auf dem Tüpl rund 2000 Personen aus allen Staaten Europas.“

1989 war Döllersheim eine Station auf der Friedensradfahrt von Wien zur

1. Ökumenischen Versammlung in Basel

Im Jahr 1989, wenige Monate vor Öffnung der Berliner Mauer (9. 11.1989) fand in der Pfingstwoche vom 15.-21. Mai die 1. Europäische Ökumenische Versammlung „Frieden in Gerechtigkeit“ in Basel statt. Sie wurde von der Konferenz Europäischer Kirchen (KEK) und der Europäischen Bischofskonferenz (CCEE) getragen und führte erstmals seit der Reformation alle Kirchen Europas zusammen. Es waren etwa 700 Teilnehmende aus fast allen Nationen Europas vertreten.

„Der große Tontopf aus dem Burgenland, aus dem Klaus Heidegger vom Ökumenischen Netz beim Abschlußgottesdienst von „Frieden in Gerechtigkeit“ am Baseler Münster österreichische Erde auf die Wurzeln des Friedensbaumes geleert hat, hatte schon einen bedenklichen Sprung – auf dem Weg von Wien bzw. Graz nach Basel war ihm viel zugemutet worden:

abgasverseuchte Erde von der Pyhrnautobahn, mit Tränen begossene aus Döllersheim, blutgetränkte aus Mauthausen, fruchtbare vom Grab Franz Jägerstätters in St. Radegund hat er auf der PilgerInnenfahrt aufnehmen müssen.“

Die Friedensaktivitäten rund um den Tüpl sind auch immer als ein Teil der österreichischen Friedensbewegung zu sehen, die in den 1980er und 90er Jahren besonders aktiv war.

In den Jahren 1982 und 1983 fanden in Wien große Friedensdemonstrationen mit jeweils über 70.000 TeilnehmerInnen statt. Im Rahmen der Demonstration am 22. Oktober 1983 wurde zwischen der amerikanischen und sowjetischen Botschaft eine Menschenkette mit 5000 Personen gebildet bei der auch prominente Politiker wie der damalige Unterrichtsminister Dr. Helmut Zilk, der damalige Menschenrechtssprecher der ÖVP Josef Höchtl und der damalige Chef der Jungen ÖVP Otmar Karas teilnahmen. Der Höhepunkt war das "Lichtermeer" gegen Ausländerfeindlichkeit am 23. Jänner 1993 auf dem Heldenplatz. Dies war die größte Demonstration in der Zweiten Republik mit 250.000 bis 300.000 Menschen.

Weitere Infos unter

http://www.demokratiezentrum.org/fileadmin/media/pdf/wissen_friedensbewegung.pdf

Projekt „Weg müssen“ der Handelsakademie Waidhofen/Thaya

Von September 1994 bis Jänner 1996 führte die Vb Klasse der Handelsakademie Waidhofen/Thaya ein großangelegtes Schulprojekt zur Aussiedlung und Errichtung des Truppenübungsplatzes Allentsteig durch. Begleitet wurde das Projekt von Kerstin Bartel und Walter Brandner von der Arbeitsgemeinschaft „MOMO“. Es wurden Interviews mit Zeitzeugen geführt, Exkursionen durchgeführt, Performances einstudiert, eine Radiosendung gestaltet und ein Modell des Tüpl angefertigt. Den Abschluss bildete die öffentliche Präsentation einer Ausstellung, die ein Teil der weiter unten angeführten Wanderausstellung zu 100 Jahren öst. Zeitgeschichte 1899-1999 geworden ist.

Plattform SOS Waldviertel

Die Diskussion über einen allfälligen NATO-Beitritt Österreichs löste im Waldviertel Befürchtungen über eine weitere massive Zunahme von Schießübungen oder internationaler Waffenerprobung aus. Genährt wurden diese Sorgen u.a. durch die Tatsache, dass erstmals nach 60 Jahren Hundepatrouillen das Sperrgebiet kontrollieren.

Aufgrund der Zuspitzung verschiedener Probleme (Lärmbelästigung, Verkehrsbehinderung etc.) und der Unnachgiebigkeit des Militärs entstanden 1996/97 die Bürgerinitiativen ARGE Bürger für Allentsteig und Plattform SOS Waldviertel. Bewohnerinnen und Bewohner von Gemeinden rund um das entsiedelte Gebiet, aber auch Interessent(inn)en aus dem übrigen Waldviertel schlossen sich in dieser Bürgerinitiative zusammen, um anlässlich des 60-jährigen Bestandes des Truppenübungsplatzes und der aktuellen NATO-Beitrittsdiskussion die Situation der Region rund um den Tüpl zu diskutieren und neu zu überdenken.

Österreichs heimlicher Nationalpark

Der heimliche Nationalpark Österreichs - Zitat BM Dr. Bartenstein

Natura 2000

1992 erließ der Rat der Europäischen Gemeinschaften eine Richtlinie zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen. Unter Natura 2000 ist die Entstehung eines Netzes von besonderen Schutzgebieten in ganz Europa geplant. Nach dem Beitritt Österreichs zur EU wurden zunächst bestehende Naturschutzgebiete und Nationalparke nominiert, in der Folge zudem weitere besonders schützenswerte Gebiete.

1997/98 wurde auch der Truppenübungsplatz Allentsteig, zur Ausweisung als

Natura 2000 Schutzgebiet vorgesehen. Die Nominierung als Natura 2000-Schutzgebiet und Meldung in Brüssel ist bis heute nicht erfolgt. Dies würde vorerst nur bedeuten, dass das Gebiet einem "Verschlechterungsverbot" unterliegt, d.h. daß der gegenwärtige Zustand erhalten werden muß.

1998 – 60 Jahre Aussiedlung

Am 20.Juni fand ein Gedenkgottesdienst der „Freunde der alten Heimat“ in Döllersheim mit Kaplan Mag.Hans Lagler statt.

Am 8.August fand ein Gedenkgottesdienst der Plattform SOS Waldviertel mit Abt. DDr. Joachim Angerer OPraem von Stift Geras und KR Pfarrer Johannes Müllner in Franzen statt, da die Abhaltung des Gottesdienstes in Döllersheim von der Bundesbaudirektion nicht genehmigt wurde.

1998 - am Staatsfeiertag, dem 26. Oktober, wurde die teilweise renovierte Brünnikapelle in Oberndorf im Rahmen einer hl. Messe und einer **Gedenkfeier als Marien-Brünnl** geweiht. Den Gottesdienst hielten Dechant Franz Josef Kaiser, Pfarrer KR Johannes Müllner, Kaplan Mag. Hans Lagler und Diakon Weiß.

1998 - Der österreichische Versöhnungsbund veranstaltete unter dem Motto „Strampeln für den Frieden“, vom 22.-30.August 1998 eine „**Radtour für aktive Neutralität und Frieden in Gerechtigkeit ohne Militärbündnisse.**“

Die Radtour führte vom Truppenübungsplatz Allentsteig zur Burg Schlaining, dem Sitz des Österreichischen Studienzentrums für Frieden und Konfliktlösung, im Burgenland.

Die Friedensradfahrt begann in Allentsteig mit einem Gedenken an die Aussiedlung und mit der Pflanzung eines Friedenshaines.

1999 – am 28.August fand die Präsentation der **Skulptur Landschaftsmesser** von Valie Export an der Seepromenade von Allentsteig statt.

Die messerförmige Skulptur schneidet sowohl die Erde als auch das Wasser und symbolisiert dadurch den Einschnitt in das Leben der damals ausgesiedelten Menschen.

Die Wanderausstellung „**Weg müssen**“ -

100 Jahre österreichische Zeitgeschichte 1899-1999

wurde am **30. März 2000** in Langenlois eröffnet. Diese multimediale Ausstellung zur Entstehungsgeschichte des Truppenübungsplatzes Döllersheim/Allentsteig wurde von Werner Brandner gestaltet und getragen von der NÖArt in Kooperation mit der Kulturinitiative Momo und der ARGE Region Kultur. Seit März 2000 war die Ausstellung an verschiedenen Orten in Österreich zu sehen, darunter auch im Aussiedlermuseum in Allentsteig.

2006 – am 12.Mai wurde in der Friedenskirche Döllersheim das „**Waldviertel Festival**“ 2006 eröffnet.

Am 15.August 2006 fand im Rahmen des „Waldviertel Festival“ das „**Döllersheim Festival**“ unter dem Titel „**Ruhe.Los in Döllersheim**“ statt.

Von 8:00 früh bis 20:00 abends wurden unter dem Motto, damit „kein Gras über die Geschichte wächst“ am Friedhof die Gräber von Unkraut befreit und das Gras gemäht. Stündlich läuteten die Glocken und in der Kirche wurde für jede/en Vertriebene/en eine Kerze entzündet. Weiters wurde ein vielfältiges Kulturprogramm mit Musik, Lesungen und Tanz geboten.

2013 – 75 Jahre Aussiedlung

Am 15. September fand in der Friedenskirche ein Friedenskonzert statt, das von verschiedenen Kirchenchören der Pfarren rund um den Tüpl gestaltet wurde. Am Abend wurde der Stummfilm „Faust“ mit Orgelbegleitung gezeigt.

Friedenswallfahrtszone Strones - Döllersheim - Allentsteig

Nach den Vorstellungen von Dr. Kurt F. Kastner, Internist in Allentsteig, soll in den nächsten Jahren die Friedenswallfahrtszone Strones-Döllersheim-Allentsteig Wirklichkeit werden - als Sühneleistung der Lebenden und Hinterbliebenen gegenüber den historischen Ereignissen von 1938 bis 1945, die mit diesem Gebiet verknüpft sind, sowie als sichtbares Zeichen des Willens zum Frieden für Österreich, Europa und die Welt.

Als Zentrum ist eine Friedenskathedrale in Strones geplant, eine römisch-katholische Kirche, die allen Konfessionen offensteht, zur Versöhnung zwischen den Rassen, Völkern und Geschlechtern im Namen des dreifaltigen Gottes.

Die Friedenskathedrale soll eine Erlöser-Kirche sein, die Christus König, Anna Selbdritt und Maria Magdalena geweiht werden soll. Ein Kirchenbau, damit der Fluch des nationalsozialistischen Gedankengutes in einem bewussten Willensakt zu Frieden und Versöhnung aufgehoben wird, als Wiedergutmachung für das gesamte Leid, das von dieser Region ausgegangen ist bzw. das die Region selbst erlitten hat.

Unter Ausnutzung bestehender Kreuze, Marterl, Bunker und Ruinen sollen 14 Kreuzwegstationen von Strones über Döllersheim und Söllitz nach Allentsteig in die Pfarrkirche führen.

Die Friedenswallfahrtszone ist eine Friedensvision, die wichtig ist, denn es sind Gedanken des Friedens und der Versöhnung!

2016 – Wolfsrudel am Truppenübungsplatz Allentsteig nachgewiesen

Die erste Wolfsfamilie in Österreich seit über einem Jahrhundert wurde am Truppenübungsplatz Allentsteig in Niederösterreich gesichtet.

"Es handelt sich um die ersten Wölfe, die in Österreich seit ihrer Ausrottung vor über 100 Jahren in freier Wildbahn geboren wurden", erklärt Ottokar Jindrich, oberster Naturschützer des Verteidigungsministeriums.

„Wir gehen derzeit davon aus, dass wir zwei erwachsene Wölfe, vier Jungtiere und ein bis zwei Einzelgänger am TÜPL haben,“ berichtet Christian Kubitschka, Leiter der Stabsgruppe Nachhaltigkeit und Raumnutzung beim Bundesheer in Allentsteig.

2017 – TÜPL – Rundfahrten

Die Stadtgemeinde Allentsteig gibt bekannt, dass seit ca. 1,5 Jahren öffentlich zugängliche TÜPL-Rundfahrten mit einem Bus durchgeführt werden. Diese werden von der Gemeinde gemeinsam mit dem TÜPL-Kommando an festgelegten Terminen angeboten, wobei die Anmeldung über die Gemeinde erfolgt.

Quellenangaben:

Buch „Die Entweihte Heimat“ von Pfarrer Johannes Müllner und www.doellersheim.at
Zeitschrift für Friedenskultur „Stufen“ (NÖ Landesbibliothek)

Artikel über das „Europäische Rainbow Peace Gathering“ NÖN ZwettlerZeitung KW 32/1990

Projektdokumentation „Weg müssen“ der Handelsakademie Waidhofen/Thaya

Archiv des österr. Versöhnungsbundes